

Auferstehung – Begegnung und Bekenntnis, Skepsis und Hoffnung. Ostern im Neuen Testament

Zeit: Mi. 10 – 12 Uhr	Raum: GA 6/134	Beginn: 10.04.2019	Anmeldefrist:
Dozent: Prof. Dr. Thomas Söding	Sprechstunde: Do. 14 – 15 Uhr	Büro: GA 6/151	Tel.: 32-28403
Dozentin: Aleksandra Brand, MEd	Sprechstunde: n.V.	Büro: GA 6/149	Tel.: 32-22413

B.A.: Modul VII	M.Ed. (alte Ordnung):	LV-Nr. (eCampus): 020024
M.A.: Modul II o. Modul III o. Modul IV o. Modul V	M.Ed. (2013): Modul B	Mag. Theol.: M 8 o. M 17

Der Glaube an die Auferstehung für das Christentum schlechterdings zentral. Ohne den Osterglauben gäbe es weder die lebendige Erinnerung an Jesus noch die Hoffnung auf die Vollendung des Reiches Gottes. Die Kirche bildet sich als Gemeinschaft des Glaubens um das Fest der Auferstehung Jesu.

Die Auferstehung steht aber im Neuen Testament nicht ein für alle Mal fest. Vielmehr erzählen die Evangelien in vielen Episoden, wie unglaublich gut die Auferstehung ist, auf wieviel Skepsis sie stößt und welche Umwege gegangen werden, um die Hoffnung zu äußern, dass Jesus wirklich nicht im Grab geblieben, sondern von Gott auferweckt worden ist. In einer Theologie der Auferstehung dürfen diese Prozesse nicht übergangen werden. Nicht nur das Ergebnis ist theologisch wichtig: der Osterglaube der ersten Zeuginnen und Zeugen, sondern auch der Weg zu diesem Glauben. Die Fragen und Zweifel, die Einwände und Auseinandersetzungen sind die Kehrseite der Osterfreude, der Christusliebe und des Gottvertrauens.

Das Hauptseminar vermittelt die Kompetenz, die dramatischen Prozesse der Auseinandersetzung mit der Auferstehung – oder Auferweckung – entlang der Texte nachzuzeichnen, mit der österlichen Christologie zu vermitteln und auf die heutigen Fragen der Glaubensreflexion und –vermittlung zu beziehen.

Im Hauptseminar werden Konzepte digitalisierter Lehre verwendet. Präsenzphasen wechseln mit Online-Phasen. Diskussionen im Seminar und auf Moodle werden mit Peer-Reviews der Studierenden untereinander und mit der Seminarleitung vermittelt. Das Seminar zielt darauf, dass jede Teilnehmerin und jeder Teilnehmer für eine Figur einen biographischen Zugang zum Osterglauben auf der Basis der Texte nachzeichnet und in das Ensemble verschiedener Perspektiven einzeichnet.

Das Hauptseminar gehört im Optionalbereich zu den Modulen „Entwicklungslinien des Christentums“ und „Entstehung des Christentums“. Das Hauptseminar wird im Modul „Entwicklungslinien des Christentums“ mit der Vorlesung „Gottes wachsende Familie. Die Pastoralbriefe“ und im Modul „Entstehung des Christentums“ mit der Vorlesung Vision und Charisma – Paulus im Urchristentum“ kombiniert. 5 CP werden durch den regelmäßigen Besuch und nach freier Wahl durch die Abfassung eines Essays in der einen und einer Hausarbeit in der anderen Veranstaltung erworben. Es kann nur ein Modul gewählt werden.

Literaturhinweise:

Robert Vorholt, Das Osterevangelium. Erinnerung und Erzählung (HBS 73), Freiburg i. Br. 2013

Th. Söding, Der Tod ist tot, das Leben lebt. Ostern zwischen Skepsis und Hoffnung, Ostfildern 2008.